

## **Beschluss vom 2. November 2009**

### **Brillkreuzung umgestalten Verkehrsprobleme im Stephaniviertel lösen**

Das Stephaniviertel hat in den letzten Jahren eine positive Entwicklung genommen. Es wird wieder als citynahes, zentral gelegenes Viertel wahrgenommen, in dem öffentliche und private Dienstleister, Gastronomie und Tourismus, aber auch innerstädtisches Wohnen eine wichtige Rolle spielen.

Besondere Anstrengung erfordern folgende Problemfelder, die in den letzten Monaten bereits mehrfach angesprochen und diskutiert wurden:

- I. Die Anbindung des Stephaniviertels an die City für Fuß- und Radverkehr.**
- II. Nutzung und Umgestaltung der Brillkreuzung bzw. des Brilltunnels.**
- III. Der Konflikt zwischen Wohnen, Verkehr und wirtschaftlicher Belebung im Stephaniviertel.**

Der Beirat hat dazu einstimmig beschlossen:

#### I. Oberirdische Umgestaltung der Brillkreuzung

##### **1. Sofortmaßnahmen:**

- Die Ampelschaltung Am Brill wird für Fuß- und Radverkehr so verändert, dass ein gefahrloses und komfortables Queren der Kreuzung möglich wird.
- Die Überwegung in der Mitte der Brillkreuzung wird so verändert, dass Fußgänger und Radfahrer gefahrlos die Kreuzung queren können.
- Eine neue stufenfreie Querung für Fußgänger und Radfahrer wird in Höhe der Schlachte eingerichtet.

##### **2. Mittelfristige Maßnahmen**

Durch die Verringerung der Fahrbahnbreiten und die entsprechenden Verbreiterungen der Fußwege, wird im Bereich der Brillkreuzung jeweils bis zur Weserbrücke bzw. bis zu den Wallanlagen (AOK-Kreuzung) eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Überwindung der Trennungswirkung dieser Kreuzung erreicht.

Aus dem gleichen Grund sollen die Abbiegespuren in der Martinstraße und in der Bgm.-Smidt-Straße aufgegeben werden.

### **3. Gestaltung des gesamten Platzes am Brill.**

Mit einem längerfristig zu realisierenden Sanierungsvorschlag wird die Kreuzung Am Brill zu einem städtischen Platz umgestaltet, der die zurzeit unterbrochenen Wege zwischen Hutfilterstr./Oberstr., der Faulenstraße, der Langenstraße und den Bereichen zwischen Wall und Weserbrücke optisch, fußläufig und für den Fahrradverkehr neu ordnet.

## II. Die bisherige unterirdische Nutzung der Brillkreuzung durch den Tunnel als öffentliche Verkehrsfläche wird aufgegeben.

Der Vorteil einer Beendigung dieser Nutzung liegt darin, dass die Ein- und Ausgänge und die Bauten für die Lüftungsanlagen abgebaut werden können. Beide Maßnahmen ermöglichen eine bessere Gestaltung der Brillkreuzung im Charakter eines städtischen Platzes.

Der Beirat hat sich mehrfach für diese Lösung ausgesprochen (siehe z.B. Beiratsbeschluss vom 6.10.2008).

Den Vorschlag, den Tunnel an einen privaten Investor zu geben, um dort eine Diskothek einzurichten, beurteilt der Beirat skeptisch.

Der wirtschaftliche Nutzen für die Innenstadt ist bis heute noch nicht überzeugend dargelegt. Gleichzeitig ist leicht zu erkennen, dass diese Nutzung in Konflikt zu dem Ziel geraten kann, das Wohnen in der Innenstadt wieder zu stärken (Emissionen, Parksuchverkehr in den Nachtstunden).

Die Nutzung des Tunnels für eine Disko setzt eine große und risikoreiche Investition voraus und es gibt zahlreiche Schnittstellen zur öffentlichen Infrastruktur (Eingänge, Lüftungen, Belieferung usw.). Die öffentlichen Investitionen und Baumaßnahmen sind alle auf eine sehr langfristige Lösung angelegt, während die privaten Investitionen den Wechselfällen des wirtschaftlichen Erfolgs unterworfen sind. Es besteht die Gefahr, dass die Nutzung des Tunnels eine klare Platzgestaltung verhindert und ein Scheitern des Projekts den derzeitigen verwahrlosten Zustand auf lange Zeit besiegelt.

Der Beirat wendet sich entschieden gegen jede Subvention des Investments aus öffentlichen Mitteln. Er wendet sich auch gegen die Übernahme von Kosten für die Herstellung der Räume / Eingänge etc. durch die Stadt.

### III. Verbesserungen im Konflikt zwischen Wohnen, Verkehr und wirtschaftlicher Belegung im Stephaniviertel.

Der Bauausschuss des Beirats Mitte hat eine Einbahnstraßenregelung diskutiert und beschlossen. Diese sollte umgehend umgesetzt werden, damit der Parkplatzsuchverkehr, insbesondere in den Nachtstunden, reduziert werden kann.

Die Verkehrsführung der Kreuzung Doventor bedarf einer frühzeitigen Beschilderung für Verkehrsteilnehmer, die von der B6 kommen und in das Stephaniviertel wollen, damit diese sich frühzeitig links einordnen und nicht durch die beiden vorhandenen Rechtsabbiegespuren entweder zurück auf die B6 oder in die Überseestadt geführt werden.

Die Ampelschaltung gegenüber der VHS ist zu überprüfen und zu verändern. Zurzeit schalten alle Ampeln auf rot, wenn die Straßenbahnen kommen. Damit sind auch die Fußgängerampeln auf rot geschaltet und die Fußgänger können nicht zur Straßenbahn gelangen.

Die Führung des Radwegs in der Faulenstraße von der Diepenau stadteinwärts ist inakzeptabel. Der Radverkehr wird dort unvermittelt vom Radweg auf die Fahrspur geleitet.

Der Beirat fordert die senatorischen Dienststellen auf, die Maßnahmen, die als Sofortmaßnahmen bezeichnet sind, auch umgehend umzusetzen.

Die Maßnahmen, welche die Verkehrsberuhigung an der Brillkreuzung betreffen, sollten planerisch in Angriff genommen werden, und es sollten dem Beirat Vorschläge für eine mögliche Umsetzung für die weiteren Beratungen zur Verfügung gestellt werden.

Zur längerfristigen Umgestaltung der Brillkreuzung in einen städtischen Platz verweist der Beirat auf das Entwicklungskonzept Stephaniviertel und regt an, dass Vorschläge für eine langfristige Umgestaltung der Kreuzung in einen Platz durch einen Wettbewerb eingeholt werden.